

Bern, den 5. Juli 1976

A k t e n n o t i z

Lu/ad - 745.1
Nutzung der Grönländischen
Wasserkräfte

Bei Herrn Vizedirektor Moser und mir sprachen am Freitag, den 2. Juli Vertreter der sogenannten Pentagruppe Locher, Frutiger, Hatt-Haller, Preiswerk, Zschokke, von Brown-Boveri und der Kreditanstalt vor. Angeregt durch die Aufsätze von Stauber und Kollbrunner hat man die Möglichkeiten der Stromerzeugung in Grönland und der Verwendung dieses Stroms untersucht und sei zum Schluss gekommen, dass hier ohne zu grosse Investitionen Wasserkraft zu billigen Kosten in elektrische Energie umgewandelt und Ammoniak hergestellt werden könne. Dabei würden neue, von BBC entwickelte Verfahren der Elektrolyse verwendet werden.

In einer ersten Phase würde ein konventionelles Staubecken erstellt. Die Erstellung von eigentlichen Gletscherseen könnte für später eventuell in Frage kommen.

Die Abnahme des Ammoniaks sei gesichert.

Alusuisse soll auf den Bau von Wasserkraftwerken in Grönland verzichtet haben.

Die Studien seien nun soweit gediehen, dass demnächst Kontakte mit den dänischen Behörden aufgenommen werden müssten, wobei Generalkonsul Klauser in Zürich bereits orientiert worden sei. Mit Dr. Schuster, Generaldirektor für Forschung, Wissenschaft und Bildung der EWG-Kommission sei auch schon Fühlung genommen worden, um ein entsprechendes Forschungsprojekt anzuregen.

Im Gespräch haben wir uns ausführlich über die Pläne orientieren lassen Das erste Kraftwerk soll in etwa 2 - 3 Jahren bereits in Bau stehen können.

Die Herren wollten mit uns Fühlung nehmen im Hinblick darauf, dass bald einmal bei den dänischen Behörden ein Konzessionsgesuch wird eingereicht werden müssen und infolgedessen auch diplomatische Unterstützung nötig werden könnte.

Dr. Moser und ich legten Wert darauf, dass gegenüber den dänischen Behörden ein einziges schweizerisches Konsortium auftritt und wir erkundigten uns deshalb nach der Haltung der Alusuisse und danach, ob weitere schweizerische Unternehmen sich um die Konzession bemühen könnten, insbesondere die Herren Straub und von Rotz. Hier wird uns entgegnet, Alusuisse habe auf die Entwicklung verzichtet und unseren Gesprächspartnern sogar das Ergebnis ihrer Studien zur Verfügung gestellt. Straub sei ein Phantast und nicht imstande, etwas technisches zu realisieren. Auch sei es unwahrscheinlich, dass andere ausländische Konkurrenten interessiert seien, weil sie über keine Methode über billige Elektrolyse verfüge wie BBC.

Das Studien-Konsortium wird seine Vorarbeiten weitertreiben und mit uns nach den Ferien wieder Kontakt aufnehmen, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

W